Nr. 113. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 9. März 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 8. März.

### Deutscher Reichstag.

**187. Plenarsitzung vom 8. März, 1 Uhr.**

Das Haus erledigt zunächst eine Rechnungssache und schreitet sodann zur Berathung des Etats des Reichstages. Die Budgetkommission beantragt eine Resolution, in welcher die verbündeten Regierungen um einen Nachtragsetat für ein Präsidialgebäude ersucht werden.

Ein Antrag von Levetzow, Schmidt-Elberfeld und Genossen aus allen Parteien des Hauses will dagegen eine entsprechende Rate, 300 000 Mark, gleich in den vorliegenden Etat einstellen.

Außerdem liegt hierzu der Antrag (Resolution) Ancker vor betr. Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) führt Beschwerde darüber, daß im vorigen Sommer die Reichstagsräume zu der Ausstellung für Amateur-Photographie hergegeben worden seien, und wünscht, daß dergleichen nicht wieder vorkomme.

Abg. Pichler (Ztr.) wünscht, daß die etatsmäßige Anstellung der Reichstagsstenographen in vermehrtem Umfange stattfinde, sodaß nicht dergestalt wie bisher von Hülfsstenographen Gebrauch gemacht werde.

Vizepräsident Abg. Schmidt bemerkt, es sei in neuerer Zeit wiederholentlich eine feste Anstellung weiterer Stenographen erfolgt.

Abg. Liebknecht wünscht, daß die Reichstagswahlen-Statistik noch etwas vervollständigt bezw. in größerer Vollständigkeit veröffentlicht werde.

Zur Geschäftsordnung erklärt sodann

Abg. Richter: Obwohl die sehr schwache Besetzung des Hauses vielleicht unserem Antrage Ancker eher förderlich wäre, so möchten wir doch aus diesem formalen Grunde, daß der Antrag erst bei der dritten Lesung des Etats, bei voraussichtlich stärkerer Besetzung des Hauses, zur Berathung komme. Zumal auch deshalb, weil es sich bei dem Antrage um eine Verfassungsänderung handelt.

Präsident von Buol konstatirt demgemäß, daß der Antrag Ancker für diese Sitzung zurückgezogen sei.

Abg. Lieber referirt alsdann über den Kommissionsbeschluß betr. Errichtung eines Präsidialgebäudes.

Abg. von Stumm beantragt, die in dem Antrage Levetzow-Schmidt geforderten 300 000 Mark nur zu bewilligen für Grunderwerb und Projektbearbeitung, aber nicht zugleich als erste Baurate, wie dies jener Antrag und die Resolution der Kommission vorschlagen. Ehe gebaut werde, sei es durchaus nöthig, daß dem Hause der Bauplan unterbreitet werde.

Abg. Schmidt-Elberfeld konstatirt demgegenüber, daß gerade die Bewilligung gleich als erste Baurate von der Mehrheit der Budgetkommission gewünscht worden sei.

Abg. v. Levetzow plaidirt für den Stumm'schen Vorschlag.

Abg. Richter stimmt ebenfalls dem Stumm'schen Verlangen zu, um so mehr, als er Repräsentationsräume für den Präsidenten keineswegs für erforderlich halte. Dem Präsidenten würden durch Repräsentationspflichten nur seine eigentlichen Aufgaben erschwert, und überdies würde das Haus dadurch in der Auswahl seiner Präsidenten beschränkt.

Abg. Hammacher erklärt sich ebenfalls für das Amendement Stumm, wogegen Abg. Spahn bittet, es bei dem Beschluß der Budgetkommission zu belassen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag der Budgetkommission mit der Stumm'schen Abänderung angenommen.

Weitere Debatten entstehen bei dem Etat des Reichstages nicht.

In dritter Berathung wird die Vorlage betreffend Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung en bloc angenommen; ebenfalls debattelos wird in dritter Lesung die Grundbuchordnung angenommen.

Es folgen Petitionen. Ueber verschiedene derselben betreffend Gleichstellung der Telegraphisten der Reichseisenbahnen mit denen der Reichspostverwaltung wird von der Kommission Tagesordnung beantragt.

Ein Antrag Hammacher will die Petitionen dem Reichskanzler zu theilweiser Berücksichtigung überwiesen wissen.

Dieser letztere Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen.

Entsprechend einem Antrage der Kommission werden dann noch, debattelos, mehrere Petitionen betreffend Rückerstattung von Getreidezoll dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Schwerin-Löwitz betr. Zollkredite auf Getreide.

Schluß gegen 3½ Uhr.

E. L. **Berlin**, 8. März.

### Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

**44. Plenar-Sitzung vom 8. März, 11 Uhr.**

Am Ministertisch Freiherr von Hammerstein.

Die Berathung des Domänenetats wird bei den Einnahmen aus dem Bernsteinregal fortgesetzt.

Abg. v. Riepenhausen (kons.) verzichtet mit Rücksicht auf das schwebende Strafverfahren gegen den Kommerzienrath Becker (Firma Stantien u. Becker) auf die Absicht, in dieser Angelegenheit an den Minister eine Anfrage zu richten.

Ohne weitere Debatte wird der Titel bewilligt, desgleichen fast debattelos der Rest des Domänenetats.

Es folgt der Forstetat.

Bei den Einnahmen wünscht

Abg. Horn (natl.) größere Aufforstungen in Anbetracht der steigenden Holzpreise.

Abg. Wintermeyer (frs. Vp.) bittet um stärkeren Abschuß des Wildes, das erheblichen Schaden anrichte, in den fiskalischen Waldungen des Taunus.

Oberlandforstmeister Donner: Bisher sind keine Klagen aus dem Taunus gekommen, wir wollen aber die Sache untersuchen und event. Abhülfe schaffen.

Abg. Szmula (Ztr.) betont, daß die Klagen des Abg. Wintermeyer auch für Oberschlesien zutreffen, und verlangt Vertheilung von Waldstreu in größeren Massen an die armen Leute.

Oberlandforstmeister Donner bemerkt, daß Klagen aus dem Regierungsbezirk Oppeln über Wildschaden nicht an das Ministerium gelangt seien; was die Wünsche bezüglich der Waldstreu anlange, so habe die Oppelner Regierung bereits in deren Sinne eine Verfügung erlassen.

Die Einnahmen werden bewilligt. Bei den Besoldungs-Titeln berichtet

Abg. Kircher (Ztr.) über zahlreiche Beschwerden, die ihm und dem Abg. Dasbach aus den Kreisen Fulda, Hünfeld und Gersfeld über die Handhabung der Staatsaufsicht über die gemeinschaftlichen Waldungen auf Grund einer von ihnen erlassenen Zeitungsannonce zugegangen seien. Frhr. v. Lucius habe wegen dieser Annonce im Herrenhause gegen ihn und den Abg. Dasbach den Vorwurf erhoben, eine künstliche Agitation in die Bevölkerung hineingetragen zu haben. Dagegen müsse er entschieden protestiren; es sei die Pflicht der Abgeordneten, sich über die Verhältnisse in ihren Wahlkreisen zu unterrichten. Es sei auch noch Grund genug zu jenen Beschwerden vorhanden. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Krause-Waldenburg (frk.) klagt über die Zurücksetzung der Forstassessoren gegenüber den Anwärtern aus dem Feldjägerkorps. Er habe deshalb früher den Wunsch ausgesprochen, daß man den Forstassessoren die Zeit, die sie über 4 oder 5 Jahre noch als Assessoren beschäftigt seien, später bei der Gehaltsbemessung anrechnen möge, und er habe darauf auch vom Oberlandforstmeister Donner eine entgegenkommende Antwort erhalten. Trotzdem habe sich bisher nichts geändert; die Sache scheine also an dem Widerstande der Finanzverwaltung gescheitert zu sein. Er bitte diese, ihren Widerstand aufzugeben. (Bravo!)

Ein Kommissar des Finanzministers betont, daß dieser gern bereit sein werde, die Sache noch einmal zu prüfen, bittet aber, daraus nicht zu schließen, daß jene Wünsche sich nun erfüllen würden. Die Frage sei nur allgemein für alle höhern Beamten zu lösen, da bei diesen bisher allgemein der Grundsatz gelte, daß eine außeretatsmäßige Dienstzeit nicht angerechnet werde.

Oberlandforstmeister Donner bemerkt gegenüber dem Abg. Kircher, daß in der Angelegenheit der Genossenschaftswaldungen zwischen dem Ministerium und dem Abg. Dasbach eine Korrespondenz stattgefunden habe und daraufhin eine Untersuchung veranstaltet worden sei, welche die völlige Grundlosigkeit aller dieser Beschwerden ergeben habe.

Abg. Horn (natl.) tritt den Beschwerden des Abg. Krause bei und bittet die Zivilverwaltung, in dieser Sache mit der Militärverwaltung in erneute Verhandlungen einzutreten.

Oberlandforstmeister Donner erwidert, daß die Militärverwaltung glaube, mit Rücksicht auf die Organisation des Feldjägerkorps kein Zugeständniß machen zu können.

Minister Freiherr v. Hammerstein betont noch, daß Vorrechte der Militäranwärter doch auch in anderen Verwaltungen vorkämen. Die Entscheidung liege bei der Militärverwaltung und diese lehne jede weitere Beschränkung der Vorrechte der Feldjäger ab. Die Zivilassessoren könnten sich auch nicht beklagen, denn sie hätten ja auch Feldjäger werden können.

Abg. v. Waldow (kons.) stimmt dem Minister zu und befürwortet dann seinerseits die etatsmäßige Anstellung der Sekretäre der Oberförster, welche diese jetzt von den 2000 Mark bezahlen müßten, die sie für ihren Dienstaufwand erhalten, und die daher auch für Pferde, Burschen 2c. ausreichen müßten.

Oberlandforstmeister Donner widerspricht dieser Forderung, welche sehr weitgehende Konsequenzen haben würde.

Abg. Hofmann-Dillenburg (natl.) schließt sich dem Abg. Krause vollständig an.

Die Abgg. Riesch (freik.) und Hische (natl.) treten für Besserstellung der Förster ein.

Oberlandforstmeister Donner verliest im Einverständniß mit dem Finanzminister eine Erklärung, wonach Verhandlungen im Gange sind darüber, ob die Förster unter die Subalternbeamten einzureihen seien. (Bravo!) Auch solle nach Regelung der Gehaltsaufbesserung der höheren und mittleren Beamten erwogen werden, ob und in welchem Umfange den Förstern eine Gehaltserhöhung gewährt werden könne. (Beifall.)

Abg. Horn (natl.) tritt gleichfalls für die Förster ein.

Abg. Woyna (freik.) bittet, den Förstern nicht die geringe Aussicht auf Avancement, die sie hätten, noch dadurch zu verschränken, daß man einen Theil der Revierförsterstellen mit Forstassessoren besetze. Auch könnte man älteren Förstern den Titel „Revierförster" — statt „Hegemeister" — verleihen. Auch müsse noch mehr für die Hülfs-Forstaufseher geschehen.

Oberlandforstmeister Donner betont, daß von 183 Revierförsterstellen nur 5 mit Forstassessoren besetzt seien. Die Hülfsaufseher hätten sich über die staatliche Fürsorge nicht zu beklagen.

Abg. v. Waldow (kons.) tritt ebenfalls mit Wärme für die Wünsche der Förster und Forstaufseher ein. Letzteren sollte man Dienstwohnung gewähren.

Oberlandforstmeister Donner: Das würde 20—30 Millionen Mark kosten.

Minister Freiherr v. Hammerstein: Die Regierung ist ernstlich gewillt, soviel als irgend möglich den berechtigten Wünschen der Förster und Hülfsaufseher gerecht zu werden, erwartet dafür aber auch, daß diese sich nicht auf Agitationen einlassen, die für jeden Beamten sehr bedenklich sind. (Bravo! rechts.)

Die Abgg. Lamprecht und v. Plötz (kons.) schließen sich dem Abg. v. Waldow an.

Abg. v. Schöning (kons.) wünscht im Interesse der Sicherheit der Förster Erleichterung der Vorschriften über den Waffengebrauch gegen Wilderer.

Oberlandforstmeister Donner hält die gegenwärtigen Bestimmungen im Ganzen für ausreichend.

Abg. Rickert (frs. Vgg.) nimmt sich gleichfalls lebhaft der Wünsche der Förster nach Besserstellung im Rang und Gehalt an, indem er die Hoffnung äußert, daß er auch noch in größeren Fragen einmal Herrn von Plötz und Genossen auf seiner Seite haben werde. (Heiterkeit rechts.) Von Agitationen der Förster habe er noch nichts bemerkt. Meine man damit etwa die Petitionen an das Abgeordnetenhaus? Ja, dann stelle man die Förster besser, so werden die Petitionen schon aufhören. Redner fragt dann, ob eine generelle Verfügung erlassen sei, durch welche den Förstern verboten sei, sich durch Mitarbeit in Fachblättern, Verabreichung von Erfrischungen an Touristen u. dgl. einen Nebenverdienst zu erwerben.

Oberlandforstmeister Donner: Solche Verfügungen sind nicht erlassen. Nur Spirituosen sollen von den Förstern nicht verabreicht werden. Was die Agitationen angeht, so liegen da doch einzelne, nicht zu unterschätzende Anzeichen vor, die auf das Vorhandensein solcher Agitationen schließen lassen.

Die Abgg. v. Woyna (frk.) und v. Sanden (nl.) wünschen Erhöhung der Dienstaufwands-Zulage für die Oberförster.

Die Besoldungen werden hierauf genehmigt. Bei dem Ausgabetitel für Forstkulturen befürwortet

Abg. v. Puttkamer-Plauth (k.) vermehrte Aufforstung von Oedländereien.

Oberlandforstmeister Donner: Es steht dem nichts im Wege, wenn die betr. Privatbesitzer dahingehende Anträge an die Forstverwaltung stellen.

Abg. Dr. Sattler (nl.) ist ganz damit einverstanden, daß Oedländereien zum Zwecke der Aufforstung aus dem Domänenerlös angekauft werden. Eine gewisse „Wanderung" des Domänenbesitzes wäre durchaus wünschenswerth.

Der Titel wird bewilligt, ebenso fast debattelos der Rest des Forstetats.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Eisenbahnetat.

### Zur Bewegung auf Kreta.

**Wilhelmshafen**, 8. März. Aus Kanea wird hierher gemeldet: Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" hat ein Detachement von 3 Offizieren, 1 Arzt und 50 Mann gelandet.

**Frankfurt a. M.**, 8. März. Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel berichtet: Der dortige griechische Gesandte theilte mehreren seiner Kollegen nach einer ihm aus Athen zugegangenen telegraphischen Weisung mit, daß die heutige Antwort Griechenlands im Grunde negativ sein werde.

Der deutsche Gesandte in Athen empfing die Ordre, im Falle einer Ablehnung von Seiten Griechenlands noch heute Athen zu verlassen.

**Köln**, 8. März. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." hat die griechische Regierung von einem Londoner Bankier einen größeren Vorschuß erbeten. Griechische, ruhig denkende Kreise sehen Englands Haltung als den Ausdruck des Wunsches nach dem Besitz Kretas an.

Aus Kanea meldet die „Köln. Ztg.", die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe hätten für heute Zwangsmaßregeln angeordnet, falls sich heute Nachmittag noch griechische Schiffe in kretischen Gewässern blicken ließen.

**Paris**, 8. März. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Kammersitzung theilte der Präsident mit, daß zwei Anträge über die Interpellation betreffend die Orientfrage eingegangen seien. Minister Hanotaux erwiderte, daß von Griechenland noch keine Antwort eingegangen sei; wenn sie eintreffe, werde sofort eine diplomatische Aktion erfolgen. Der Minister bat, die Interpellation zu vertagen. Ein Abgeordneter drückte sein Erstaunen darüber aus, daß die Regierung die Antwort Griechenlands noch nicht kenne, da durch die dortigen Telegraphenbureaux die Hauptpunkte derselben bereits veröffentlicht wären. Es sei Pflicht der Regierung, der Kammer die Versicherung zu geben, daß keine Maßnahmen getroffen würden, ohne die Billigung hierzu von der Kammer einzuholen. Meline erklärte, die Regierung werde die Kammer auf dem Laufenden erhalten, auch werde ohne Zustimmung der Kammer keinerlei Aktion erfolgen. Darauf wurde von der Kammer die Interpellation mit 325 gegen 94 Stimmen vertagt.

**Paris**, 8. März. Die Blätter besprechen eine ablehnende Antwort Griechenlands auf die Note der Mächte als Thatsache; sie verhehlen nicht, daß die Lage angesichts des Beschlusses des griechischen Kriegsraths äußerst ernst sei und erklären, sie hielten trotzdem dafür, daß der Friede nicht unrettbar gefährdet sei. Der „Eclair" meint, eine Gefahr bestehe vorzugsweise für Griechenland selbst, welches sich die Sympathie Europas nunmehr vollständig entfremdet habe. Der „Gaulois" hofft, der offizielle Text der Antwort Griechenlands werde einen Vorwand zu neuen einlenkenden Verhandlungen bieten. Mehrere Blätter erklären, auch die Mächte müßten durch ein energisches Vorgehen sowohl Griechenland wie die Türkei an einem Angriff hindern. Der „Petite Republique" zufolge ist zwischen dem Minister des Auswärtigen, Hanotaux, und dem griechischen Gesandten in Paris, Delyannis, eine tiefgehende Spannung eingetreten. Delyannis werde demnächst sein Abberufungsschreiben verlangen.

**London**, 8. März. Man hält sich hier versichert, daß die Kretakrise sehr rasch und durch einen friedlichen Kompromiß enden werde. „Morningpost" glaubt an einen Umschlag in Berlin und verzeichnet den bemerkenswerthen Vorschlag, v. d. Goltz-Pascha zum Gouverneur von Kreta zu ernennen. „Daily News" wollen wissen, die gleichzeitige Zurückziehung der türkischen und griechischen Truppen von Kreta werde die Basis des Kompromisses bilden.

**Kanea**, 7. März. Außer dem Fort Malaxa versuchten die Christen das Fort Keratidi mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der südliche Theil des letzteren stürzte ein. Drei Nizams wurden getödtet und neun verwundet. Die Nachricht verursachte unter den Muselmanen große Aufregung.

Aus Kandano, wo 9000 Mohammedaner durch Christen eingeschlossen sind, wird gemeldet, daß die Kanonade unaufhörlich fortdauere und beide Theile schwere Verluste hätten.

Gemischte Truppen der Großmächte wurden heute früh in Selino ausgeschifft und rückten nach dem 11 Kilometer entfernten Kandano in die Berge ab. Bevor die Geschwaderchefs die Entscheidung trafen, Truppen in Selino auszuschiffen, verhandelten sie lange mit dem griechischen Admiral Reineck, dem Obersten Vossos und dem griechischen Vizekonsul; auf ihre Forderungen erhielten sie ausweichende Antworten und entschieden sich deshalb dahin, die Gefangenen zu befreien, nöthigenfalls mit Gewalt.

**Kanea**, 8. März. Die Insurgenten verweigerten den vor Kandano angekommenen europäischen Seesoldaten die Freigabe der Muselmänner.

**Athen**, 7. März. (Meldung der „Agence Havas".) Der König wohnte heute mit der gesamten königlichen Familie der Messe und dem Requiem bei, welches für die auf Kreta gefallenen Offiziere und Mannschaften abgehalten wurde.

Das an der Küste von Epirus gescheiterte türkische Schiff ist ein Kanonenboot, mit drei Kruppschen Geschützen ausgerüstet, wahrscheinlich der „Euphrat" mit 40 Mann Besatzung.

Wie aus guter Quelle verlautet, finden keinerlei Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland statt; es sei deshalb auch nicht zutreffend, daß der griechische Gesandte in Konstantinopel, Fürst Maurocordato, an die Türkei eine Note gerichtet habe, welche vorschlage, daß die Türkei und Griechenland gleichzeitig ihre Truppen von der thessalischen Grenze zurückziehen sollen.

Die athenische Presse richtete an den Vizeadmiral Canevaro ein Telegramm, in welchem sie ihrem Erstaunen Ausdruck giebt darüber, daß sie ihre Korrespondenten durch die muselmanische Bevölkerung bedroht sehe. Sie drückt das Vertrauen aus, Canevaro werde die nothwendigen Maßnahmen ergreifen, um das Leben der Schriftsteller zu schützen, welche eine Ehrenpflicht erfüllen unter dem Schutze der Flaggen der sechs Mächte.

Die „Hydra" hat den Befehl erhalten, Kreta zu verlassen und sich mit dem Ost-Geschwader bei Skiathos wieder zu vereinigen.

**Athen**, 8. März. Die vom Ministerrathe festgesetzte und vom König gutgeheißene Antwort auf das Ultimatum der Mächte verweigert die Rückberufung der griechischen Flotte und Truppen von Kreta. Den Mächten wird klargelegt, daß eine Zurückziehung der griechischen Streitmächte das Signal für neue Plünderungen, Morde und Brandstiftungen sein werde. Betreffs der Autonomie Kretas wird erklärt, daß die Kretenser allein kompetent seien, um sich hierüber zu äußern und um ihren unwiderruflichen Beschluß kundzugeben, den Anschluß an Griechenland zu erhalten als einzige Lösung der Frage der definitiven Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens auf Kreta. Die Antwort wurde heute Vormittag den Mächten mitgetheilt.

Delyannis wird heute ein Gesetz in der Kammer einbringen, betreffend die Organisation von Freiwilligenkorps.

Die dem Parlamente angehörigen Offiziere wurden ermächtigt, unter Beibehaltung ihrer Mandate die Armee zu begleiten.

Mehrere englische Schiffe wurden gestern in den Gewässern des Piräus bemerkt.

Der macedonische Chef Takis an der Spitze von 100 Macedoniern lieferte gestern einen Kampf gegen die Türken und verdrängte dieselben aus ihren Positionen.

Eine hohe politische Persönlichkeit telegraphirte aus England an den König, 1000 englische Freiwillige seien bereit, sofort beim Ausbruch eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei zu den griechischen Fahnen zu eilen.

Gestern war in Syra allgemein das Gerücht verbreitet, der König werde zu Gunsten des Kronprinzen abdanken.

### Deutschland.

○ **Berlin**, 8. März. Es läßt auf keinen geringen Grad von Verlegenheit, in welche die Gegner der Marinevorlage gerathen sind, schließen, wenn von ihnen, um den zur Begründung der Marinemehrforderungen ins Feld geführten erdrückenden Gründen ein kleines Gegengewicht zu bieten, u. a. zu verstehen gegeben wird, als seien in der diesen Gegenstand behandelnden Denkschrift lediglich die privaten Anschauungen des Marineressortchefs niedergelegt. Demgegenüber bedarf es in der That nur des Hinweises auf die in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe zu Protokoll gegebene Erklärung, aus welcher klipp und klar erhellt, daß die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit auf dem Standpunkt der Marinedenkschrift steht. Insbesondere darf es als zweifellos gelten, daß bezüglich der vom Reichskanzler abgegebenen Erklärung zwischen diesem, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts und dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes volles Einvernehmen herrscht, und so wird man denn wohl in der Annahme gleichfalls nicht fehl gehen, daß auch Se. Majestät der Kaiser sowohl von dem Inhalt als auch von dem Wortlaut der Erklärung auf das genaueste unterrichtet und damit voll einverstanden ist. Mit der objektiven Feststellung dieses Thatbefundes erledigen sich eo ipso alle die behufs Irreführung der öffentlichen Meinung von oppositioneller Seite ausgestreuten Gerüchte, als herrschten im Schoße der Reichsregierung Meinungsverschiedenheiten wegen der Behandlung der Marinefragen. Das Gegentheil ist der Fall.

— Die Furcht der Engländer vor dem deutschen Wettbewerbe kommt selbst bei den geringfügigsten Anlässen zum Durchbruch. So wird jenseits des Kanals ein Bericht des englischen Hülfs-Residenten in Kaschmir, Kapitän Chenevix-Trench, sehr tragisch genommen, demzufolge die Deutschen in der kleinen Stadt Leh, welche zu Kaschmir gehört, die anderen europäischen Konkurrenten aufs Trockene gesetzt haben. Es wird im Hinblick auf diese Thatsache angeregt, in London ein kaufmännisches Zentral-Nachrichten-Bureau ins Leben zu rufen, welchem die englischen Konsuln und Distriktsbeamten der ganzen Welt vollständige und möglichst ins Einzelne gehende Meldungen über die Handelskonjunktur ihrer resp. Wirkungskreise einzusenden gehalten sein sollen. Diesen Berichten würden Waarenproben 2c. beizulegen sein, damit die englischen Kaufleute und Industriellen in jeder Hinsicht thunlichst vollständig betreffs der zur Förderung ihrer Exportinteressen angezeigten Schritte informirt seien.

** Die Jahressteigerung der für Unfälle von den Berufsgenossenschaften gezahlten Entschädigungen von 1895 auf 1896 hat eine Höhe erreicht, die sie bisher noch nicht gehabt hatte. In den ersten Jahren der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit steigerte sich die Entschädigungssumme jährlich um rund 4 Millionen. Die Erhöhung betrug dann Ende der achtziger und Anfangs der neunziger Jahre etwa 5 Millionen, um in den letzten Jahren die sechste Million zu erreichen. Vom Jahre 1895 auf 1896 hat sie zum ersten Male die siebente Million überstiegen. Es muß daraus leider geschlossen werden, daß die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle, über welche noch keine authentischen Mittheilungen vorliegen, sich wieder unverhältnißmäßig vermehrt hat. Die Belastung, welche sich auf das Jahr 1896 für die Arbeitgeber insgesamt ergiebt, dürfte allerdings gegen das Jahr 1895 nicht ganz so bedeutend zugenommen haben, und zwar hauptsächlich, weil für 1896 die Zuschläge zum Reservefonds nur in Höhe von 10 Prozent zu erheben sind. Neben den 57,3 Millionen Entschädigungen dürften demnach unter Berücksichtigung des Umstandes, daß etwa 6—7 Millionen Entschädigungen auf die Ausführungsbehörden und Bau-Versicherungsanstalten entfallen und die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften anderen Bestimmungen unterliegen als die gewerblichen, noch nicht 5 Millionen an Reservefondsbeiträgen, übrigens den letzten, die überhaupt nach dem Gesetze erfordert werden können, zur Erhebung gelangen. Rechnet man außerdem auf die Verwaltungskosten und die Ausgaben für Unfalluntersuchungen, Schiedsgerichte u. s. w. an der Hand der bisher gemachten Erfahrungen rund 11 Millionen, so erhält man eine Gesamtausgabe für 1896 von etwa 73 Millionen. Im Jahre 1895 waren für die staatliche Unfallversicherung 68½ Millionen verausgabt.

** Die Erörterungen innerhalb der Regierungen anläßlich des bekannten Rechtsspruches, inhalts dessen ein wegen widerrechtlicher Entziehung von Elektrizität des Diebstahls Angeklagter freigesprochen wurde, weil Elektrizität nicht gestohlen werden könne, dürften zu dem Ergebniß geführt haben, daß eine Lücke in unserem Strafrecht in Bezug auf den strafrechtlichen Schutz der Elektrizitätsanlagen nicht besteht, mithin auch ein Bedürfniß zu einem gesetzgeberischen Eingreifen nicht anzuerkennen ist.

Wenn es richtig ist, daß elektrische Kraft nur unter besonderen Umständen, insbesondere, wenn sie in Akkumulatoren aufgespeichert ist, Gegenstand eines Diebstahls sein kann, so braucht doch im Uebrigen die widerrechtliche Benutzung dieser Kraft nicht straflos zu bleiben. Denn solche Angriffe auf fremde Kraft dürften als Betrug bestraft werden können. Widerrechtlich und vorsätzlich ist eine solche That jedenfalls. Durch die heimliche Veranstaltung zur Ausnutzung fremder Kraft wird der Berechtigte über die Leistung seiner Maschine und den dafür in Anspruch zu nehmenden Ersatz getäuscht, sie charakterisirt sich als Unterdrückung wahrer Thatsachen. Daß der Unternehmer durch die unentgeltliche Entnahme von Kraft aus der auf seine Kosten betriebenen Elektrizitäts-Anlage geschädigt wird, erscheint ebenso unzweifelhaft, wie daß derjenige, welcher sich widerrechtlich eine unentgeltliche Arbeitsleistung verschafft, dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvortheil erlangt.

Eine Analogie für diese Auffassung bietet die Rechtsprechung des Reichsgerichts, nach welcher die Erschleichung der Eisenbahnfahrt ohne oder mit ungültiger Fahrkarte, also die widerrechtliche Benutzung der Kraftleistung der Eisenbahn, als Betrug zu bestrafen ist. Man darf daher erwarten, daß, wenn auch Diebstahl an elektrischer Kraft in der Regel nicht anzunehmen ist, den Elektrizitätsanlagen der Schutz des Strafrechtes wegen widerrechtlicher Benutzung der elektrischen Kraft durch Dritte nicht fehlen wird.

** Welche großen Verschiebungen die mit dem ersten April bevorstehende Anwendung des Rohstofftarifs auf Kohlen und andere Brennstoffe zur Folge haben wird, erhellt aus der Thatsache, daß für einen großen Theil von Süddeutschland, welcher bisher seinen Bedarf an Kohlen auf dem Wasserwege bezog, die Eisenbahnfracht sich niedriger stellen wird, als die bisherige Bezugsart. Selbst für Baden, welches den Rhein bis Mannheim benutzen kann, stellt sich die Sache so, daß über die Linie von Baden-Baden hinaus die Eisenbahnfracht sich bereits um ein geringes niedriger stellt als der Bezug über den Rhein. Bei weniger günstig zum Rhein gelegenen süddeutschen Konsumorten der Ruhrkohle ist dies natürlich in noch höherem Maße der Fall. Richtet sich die Rheinschifffahrt bezw. die Rheinhäfen nicht darauf ein, dieser Konkurrenz durch Verminderung der Kosten des Wassertransports zu begegnen, so dürfte eine sehr erhebliche Steigerung des Eisenbahnverkehrs mit Kohlen zu Lasten der Wasserstraße zu erwarten sein.

**Kiel**, 8. März. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Brandenburg", sowie der Aviso „Jagd" sind von Wilhelmshafen hier eingetroffen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 6. März. Man ist auch hier fest davon überzeugt, daß alle Mächte, selbst England, an den Zwangsmaßregeln theilnehmen werden, welche die Admirale vorschlagen werden. Mehrfach wird vermuthet, daß Griechenland, statt eine schroffe Ablehnung kundzugeben, eine Verzögerungspolitik nach türkischen Mustern ver

[illegible] z. B. darauf hinweisen werde, daß der zu befürchtende Bürgerkrieg in Kreta die Zurückziehung seiner Truppen unmöglich mache. Demgemäß sollen die Admirale auch darüber berathen, wie nach ihrem etwaigen Abzug die griechischen und türkischen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in dem Innern der Insel zu ersetzen sind. In Thessalien dürfte Griechenland kaum wagen, die Türkei anzugreifen; doch besteht die Befürchtung fort, daß die Streitigkeiten an der Grenze „von selbst" losgehen und daß Raubzüge der Baschibozuks schwer vermeidlich sind. Die „Pol. Korr." meldet, aus Volo und Larissa seien einige Hundert mohamedanische Albanesen mit griechischer Umgangssprache über die Grenze geflüchtet, weil sie durch die Christen mißhandelt wurden und bei den griechischen Behörden nur ungenügenden Schutz fanden. In Larissa seien zwei griechische Regimenter eingetroffen und zur Grenze geschickt worden, doch hätte die Zahl der griechischen Truppen in Thessalien bis zum 3. März trotz aller Anstrengungen kaum die Ziffer von 8000 Mann erreicht. — Aus Konstantinopel meldet die „Polit. Korr.", daß die Befehle des Kriegsministers und der einzelnen Truppenbefehlshaber in Macedonien vielfach durch direkte Befehle vom Yildiz-Kiosk und von dem bekannten Günstling Izzet Bey gestört wurden, wodurch Verwirrungen erregt worden seien. Der Generalgouverneur von Janina habe deshalb wiederholt telegraphisch seine Entlassung verlangt, auch der Kriegsminister sei darüber mißmuthig.

Die ganze Bemannung der Kriegsschiffe des ersten Geschwaders mußte der aktiven Linienmannschaft aller übrigen Kriegsschiffe entnommen werden, da der erwartete Transport von einberufenen Reserve- und Redifmannschaften bis zum 4. März nicht eingetroffen ist. In Folge dessen sind alle Kriegsschiffe des zweiten Geschwaders der Redifdivision ihrer besten Mannschaft und Offiziere beraubt. Ferner sind auf das erste Geschwader auch die kürzlich ausgemusterten Kadetten vertheilt.

### Frankreich.

**Paris**, 8. März. Der „Agence Havas" wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Von ihrem Anführer Conseilheiro aufgewiegelte Anhänger der sogenannten Fanatiker-Sekte tödteten den Obersten Moreina Cesar, drei andere Offiziere und 200 Soldaten. In Rio herrscht Erregung. Die Bevölkerung hat die Redaktionen zweier monarchistischer Blätter geplündert und das Material verbrannt.

### Rußland.

**Petersburg**, 8. März. Wie der „Regierungsbote" meldet, überreichte der Flügeladjutant Oberst von Moltke bei seinem gestrigen Empfang in Zarskoje Sselo dem Kaiser von Rußland ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit Photographie von der feierlichen Ueberreichung der von Kaiser Nikolaus dem preußischen Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment verliehenen Fahnenbänder.

Der Kaiser empfing gestern in feierlicher Audienz die außerordentliche persische Gesandtschaft, welche zur Notifizirung der Thronbesteigung des Schahs in Petersburg eingetroffen ist. Der Gesandte überreichte dem Kaiser einen Brief des Schahs und Geschenke desselben, bestehend in einem alten kostbaren Degen für den Kaiser und einem werthvollen Ring für die Kaiserin Alexandra.

### Afrika.

**Aden**, 8. März. (Meldung der „Agenzia Stefani".) 198 freigelassene italienische Gefangene haben am 22. Februar Awasch verlassen und dürften gestern in Harrar eingetroffen sein. Eine Tagereise hinter ihnen folgen noch 98 Gefangene. Eine dritte Kolonne von 200 bis 300 Gefangenen soll nachfolgen.

## Verkupferung von Schiffsböden.

Die Schnelligkeit unserer modernen Eisenschiffe wird bekanntlich durch Rostbildung sowie durch das Ansetzen und die überaus schnell fortschreitende Vermehrung von Schalthieren an der Schiffshaut sehr nachtheilig beeinflußt. Um den hieraus sich ergebenden Uebelständen möglichst entgegenzuwirken, bedarf es vergrößerter Maschinenkraft, eines erheblichen Mehrverbrauchs an Kohlen und häufiger kostspieliger Dockungen. Farbenanstriche, selbst solche mit giftigen Bestandtheilen, gewähren nur kurzen Erfolg. Hölzerne Schiffe pflegt man durch Benageln der Unterwassertheile mit Kupferblech zu schützen. In unserer Kriegsmarine ist man nach dem Vorbilde Englands neuerdings dazu übergegangen, die eisernen Schiffe ebenfalls mit einer Kupferhaut zu umgeben. Das Verfahren sieht zur Vermeidung der durch Berührung von Kupfer und Eisen entstehenden galvanischen Zersetzung zwischen beiden Metallen eine Isolirung von Holz in Form einer vollständigen Beplankung des Schiffskörpers vor, welche eigener Kalfaterung und besonderer Sorgfalt bei ihrer Ausführung hinsichtlich der zu erzielenden Dichtigkeit bedarf. Für Schiffe der Handelsmarine ist dieses Verfahren zu kostspielig. Es sind daher Versuche angestellt worden, mit Hülfe der Elektrolyse Verkupferungen von Schiffsböden zu Stande zu bringen. Einem interessanten Artikel der nautischen Zeitschrift „Hansa" entnehmen wir hierüber Folgendes. Auf der internationalen Schifffahrts-Ausstellung zu Kiel hat Ernst Krönke in Hamburg das Modell eines mit Hülfe der Elektrolyse verkupferten Dampfers vorgeführt. Nach seiner Idee wird das zu verkupfernde Schiff in ein Trockendock gebracht und letzteres leer gepumpt. Hierauf werden die dem Schiffsrumpf anhaftenden Schalthiere, sowie jegliche Farbenreste sorgfältig abgekratzt, wonächst mit einem schnell trocknenden sogen. Isolirungsanstrich vorgegangen wird, der einestheils als Isolirmittel der Konservirung des Materials der Schiffshaut förderlich, anderentheils den schädlichen Einfluß dieses Materials auf das in Anwendung kommende Säurebad aufzuheben bestimmt ist. Dem ersten Angriff folgt ein zweiter von Metallkomposition, welcher vermöge seiner Leitungsfähigkeit bei der Elektrolyse die Stelle der Kathode vertreten soll. Nunmehr wird das Dock bis zur Höhe der gewünschten Bekupferung mit einer in großen Bassins bereit gehaltenen Kupfervitriollösung gefüllt, und es werden die als Anoden dienenden, vorher im Dock angebrachten Kuckferplatten mit dem positiven, der erwähnte Metallanstrich dagegen mit dem negativen Pol einer starken elektrischen Stromquelle verbunden. Die Verkupferung soll alsdann so schnell vor sich gehen, daß das Schiff je nach seiner Größe und Stärke des elektrischen Stromes in 1 bis 2 Tagen mit einer 1 bis 1½ mm starken Kupferschicht überzogen ist. Nach Beendigung der Verkupferung wird die verwendete Kupfervitriollösung zum Wiedergebrauch in die Bassins zurückgepumpt. Bei einem anderen, von Thomas S. Crane in East Orange (New-Jersey) erfundenen Verfahren erfolgt die Verkupferung nicht, wie bei dem oben beschriebenen, aus einem Guß, sondern in einzelnen Theilen. Der Vorgang ist folgender: Das zu behandelnde Schiff wird trocken gelegt, was sowohl unter Zuhülfenahme eines Trockendocks wie eines Schwimmdocks, oder auch mittels der verschiedenartigen, in Amerika zahlreich vorhandenen Slipvorrichtungen geschehen kann. Hierauf wird es von allen anhaftenden Schmutz- und Farbtheilen befreit und, soweit wie angängig, bis auf das Eisen bloßgelegt. Sodann werden hölzerne, an die Schiffswand sich anschmiegende Kästen wasserdicht daran befestigt und mit einer ätzenden Säure gefüllt, welche die vollständige Reinigung der Schiffshaut bezweckt. Wegen der krummen Oberflächen der Schiffskörper dürfen die Kästen nicht zu groß gewählt werden. Das Aetzmittel wird nach Einwirkung von etwa vierundzwanzig Stunden abgelassen und, nachdem die Fläche sorgfältig mit Wasser nachgespült ist, durch eine Lösung von Cyankupfer ersetzt, auf welche ein elektrischer Strom von 6 Volt zur Anwendung gebracht wird. Nachdem dann eine — wenn auch äußerst dünne — Kupferschicht auf dem Eisen abgesetzt ist, was ebenfalls nach Verlauf von 24 Stunden einzutreten pflegt, wird der Inhalt des Kastens mit einer Lösung von Kupfersulphat vertauscht, in welche eine große, als Anode dienende Kupferplatte eingehängt wird. Nunmehr wird der elektrische Strom abermals zur Wirkung gebracht, worauf die eigentliche Verkupferung ihren Anfang nimmt. Nach Verlauf von 4 Tagen ist sie mit der Erreichung einer Stärke von 1,2 Millimeter beendet und so fest, daß sie nur mit Hülfe eines scharfen Meißels entfernt werden kann. Ist ein Theil des Schiffskörpers auf diese Weise behandelt, so werden die Kästen versetzt und die Arbeiten an anderen Stellen ausgeführt, bis sämtliche Unterwassertheile mit dem Ueberzuge versehen sind.

### Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 9. März. Das Feuerschiff „Swantewitz" ist gestern auf seiner Station am Eingang des Haffs ausgelegt worden.

* In einer auf dem Grundstück Arndtstraße 3 belegenen Tischlerwerkstatt entstand gestern Abend um 6 Uhr ein kleiner Brand, derselbe wurde durch die hinzugerufene Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters ist für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Dienstag und Mittwoch: „Trilby". Donnerstag: Benefiz für Herrn Schumacher: „Unsere Don Juans" mit neuen Kouplets. Freitag: „König Heinrich".

— Das Programm der Zentralhallen übt fortgesetzt große Zugkraft aus, am Sonntag waren die großen Räume in allen Theilen ausverkauft und jede einzelne Nummer fand lebhaften Beifall, welcher seinen Höhepunkt bei der wunderbaren Löwendressur des Mr. Beltran erreichte, auch eine neue Serie von Dumont's Gallerie lebender Bilder wurde überaus beifällig aufgenommen.

— Dem Kaufmann und königlich belgischen Konsul, Lieutenant der Landwehr a. D. Otto Israël zu Stralsund, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

### Stadttheater.

Zum ersten Male: „Das neue Genie", Schauspiel von Wilhelm Henzen.

Wilhelm Henzen ist als Verfasser einiger historischer Festspiele vortheilhaft bekannt, man durfte daher der Novität mit Interesse entgegensehen und dieser Umstand hatte wohl auch dazu beigetragen, daß das Theater etwas besser besucht war, als man es sonst bei Erstaufführungen gewöhnt ist. Das Publikum zeigte sich auch recht beifallslustig, trotzdem ist dem Schauspiel keine lange Lebensdauer zu prophezeien. Henzen wollte darin die Idee behandeln, daß jedes aufkeimende Genie gar bald einen „Macher" findet, der dasselbe mit Beschlag belegt und so lange auspreßt, bis das Genie erlahmt und das Vertrauen am eigenen Können verliert. — Die Idee ist nicht schlecht, aber die Ausführung derselben läßt viel zu wünschen übrig und läßt uns nicht recht an die Wahrheit der Charaktere glauben, welche der Verfasser vorführt. Das neue Genie ist bei ihm der junge Musiker Stephani, welcher in der Stille seines Heimathdorfes Anthal eine Oper komponirt hat, welche durchschlagenden Erfolg fand. Der „Macher" ist der Berliner Musikverleger Bergfeld; derselbe zieht den jungen Komponisten mit sich nach Berlin, stachelt ihn immer wieder zu nerventödtender Arbeit auf, um eigenen Nutzen zu haben und schreckt selbst nicht zurück, bei dem jungen Mann eine sinnliche Liebe zu erwecken, um die Nerven neu zu beleben, bis das junge Genie durch ein heftiges Nervenfieber an den Rand des Grabes gebracht wird. Ein wohlwollender Freund, der Kunstkritiker Professor Grote, zeigt dem jungen Mann, daß er sich auf falschem Wege befinde und daß er der größten Ruhe bedarf, wenn er sich zu wahrer Künstlerschaft entwickeln wolle und Stephani zerreißt denn auch die Bande, welche ihn an seinen „Macher" und an seine sinnliche Liebe ketten und er gelobt, wieder nach seinem stillen Dorfe zu seiner Jugendliebe, der Kantortochter, zurückzukehren. — Diese kurze Handlung ist in eine recht schöne Sprache gekleidet, aber trotz aller Schönrederei sind die vorgeführten Personen nicht natürlich. Von einem so aufgeblasenen Prahlhaus, wie dieser Musikverleger Bergfeld geschildert ist, wird sich kaum ein talentvoller Komponist auf die plumpste Weise am Gängelbande umherführen lassen. Damit fällt eigentlich die Logik des ganzen Schauspiels zusammen. — Ganz vorzüglich war die Aufführung unter Herrn Fischers Regie, der junge Komponist Stephani fand in Herrn John eine frische und wirksame Wiedergabe, Herr Striebeck gab sein Bestes, um die unglaubliche Figur des „Bergfeld" natürlich erscheinen zu lassen. Fr. Larisch war als dessen Mutter eine würdige Matrone und Fr. Raupp fand für die „Opernsängerin Beck" den rechten flotten Ton und besondere Anerkennung gebührt Herrn Büttner für die charakteristische Wiedergabe des „Professor Grote". Auch die weniger hervortretenden Partien befanden sich in besten Händen, nicht unerwähnt wollen wir davon Herrn Eberhardt lassen, welcher den „Kantor Wechsig" mit heiterem Humor und doch mit Würde gab.

R. O. K.

### Konzert.

Die Konzert-Vereinigung der Mitglieder des königl. Domchors zu Berlin hat sich gleichwie in allen anderen Städten, welche sie auf ihren Konzertreisen berührt, so auch in Stettin die Werthschätzung aller Musikfreunde erworben, und es war daher nicht zu verwundern, daß der große Konzerthaussaal sich gestern aus Anlaß des von den Domsängern gegebenen Konzertes bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Selbst auf dem Podium waren, um dem Andrang zu genügen, noch einige Stühle aufgestellt worden. Bei dem Ruf, welchen diese auserlesene Sängerschaar genießt, erscheint es kaum möglich, etwas Neues zu ihrem Lobe vorzubringen, und ebenso nutzlos wäre es, wenn man aus der Reihe der Darbietungen, so verschieden dieselben sein mögen, einzelne Vortragsnummern als besonders hervorragend namhaft machen wollte, denn jede derselben ist von gleich schöner Wirkung. Die Hauptstärke der aus zehn Herren bestehenden Vereinigung liegt in der Ausführung des Chorgesanges, man darf hier im Zweifel sein, ob die Präzision des Einsatzes oder die Reinheit der Tongebung, die prächtige Klangfülle zumal in der Baßlage oder die Feinheit der Nüanzirung, ob der Gleichklang der Stimmen oder die untadelhafte Aussprache größere Bewunderung verdient. Der erste Theil des Konzerts brachte uns vier geistliche Chorlieder und ein Baßsolo „Ostergesang" von Gurland, im zweiten Theil kam das weltliche Lied zu seinem Recht und die Sänger zeigten darin dieselbe Meisterschaft, ein kleiner überaus anmuthiger Chor von Gastoldi „Amor im Nachen" wurde stürmisch da capo verlangt und ließen sich die Sänger zu einer Wiederholung bestimmen. Auch ein Tenorsolo, „Der Hidalgo" von Schumann, bot dieser Theil und ferner ein Duett, „Aller Berge Gipfel" von Rubinstein. Jede der durchweg als vorzüglich zu bezeichnenden Darbietungen wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Die Begleitung der Soli führte ein Mitglied der Vereinigung mit feinem Verständniß durch. Der aus dem Magazin von E. Herzog zur Verfügung gestellte Schwechtensche Flügel erwies sich als ein schönes Instrument von edlem Ton.

*,*

### Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 9. März. Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Müllergesellen August Borchardt aus Pasewalk wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängniß. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den Schlossermeister Emil Hinnenberg und dessen Ehefrau Marie geb. Schult von hier, denen betrügerischer Bankerott zur Last gelegt wurde. Die Angeklagten hatten hier am 1. April 1895 in der Stoltingstraße ein Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft eröffnet, das am 27. Dezember desselben Jahres in Konkurs gerieth. Nachdem das Lager bereits im Ganzen von einem Käufer übernommen worden war, fand sich auf dem Boden eine Kiste mit Posamentierwaaren vor, und den H.'schen Eheleuten wurde Schuld gegeben, daß sie, in der Absicht ihre Gläubiger zu benachtheiligen, die Sachen bei Seite geschafft hätten. Die Frau H. behauptete dagegen, sie habe die fraglichen Waaren erst nach Beendigung des Konkurses zur Deckung eigenen Bedarfs erworben. Der Mann wollte sich überhaupt nicht viel um das Geschäft gekümmert, dasselbe vielmehr der Frau fast ganz überlassen haben, da er in seinem Handwerk Beschäftigung gefunden. Die Geschworenen gelangten nach dem Ergebniß der Hauptverhandlung zur Verneinung aller Schuldfragen und wurden demgemäß die Angeklagten freigesprochen.

* Die wegen Taschendiebstahls schon mit mehrjährigen Zuchthausstrafen belegte Arbeiterin Auguste Kostmann aus Unterbredow mußte gestern unter der gleichen Anklage vor der ersten Strafkammer des Landgerichts erscheinen, sie war beschuldigt, am 21. Oktober 1896 auf dem Gänsemarkt an der Grünen Schanze einer Frau das Portemonnaie mit etwas mehr als 13 Mark Inhalt aus der Tasche gezogen zu haben. Die Bestohlene erkannte in der Angeklagten die Diebin mit Bestimmtheit wieder und da noch andere Belastungsmomente hinzutraten, wurde die K. trotz hartnäckigen Leugnens für überführt erachtet und zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren sowie den üblichen Nebenstrafen verurtheilt.

### Aus den Provinzen.

a **Zingst a. R.**, 7. März. Auch unser Ort hat ein Opfer bei dem Untergang des Dampfers „Syrakusa" gestellt, es ist der Matrose Chr. Alb. Behrens von hier.

**Anklam**, 8. März. Amtliches Wahlresultat. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde Rittergutsbesitzer Graf von Schwerin-Löwitz, konservativ, mit allen abgegebenen 288 Stimmen gewählt.

### Vermischte Nachrichten.

— Die „Schlaraffia Berolina" hatte reizend ausgestattete Eintrittsbücher zu ihrer am Sonnabend stattfindenden Ball-Lustbarkeit herausgegeben. Das Büchlein enthält auch poetische Beiträge. Als Pröbchen seien folgende Strophen wiedergegeben:

„Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan!"
Ein herrliches Wort von Goethe — — — —
Das Weibliche zieht sich ewig an,
Drum komm' ich heute so späte!" —

Worüber ich stets staunen muß,
Wenn ich manch' Mägdlein sehe:
Daß selbst der allerkleinste Fuß
Hat eine große Zehe!

Ein Räthsel that mir ein Mädchen kund,
Darob verwundert ward ich;
Sie hatte den kleinartigsten Mund
Und küßte ganz großartig!"

**Posen**, 8. März. Die Warthe ist im weiteren Steigen begriffen und beträgt die Höhe gegenwärtig 3,64 Meter. In Folge dessen sind die niedriger belegenen Straßen überfluthet. Die Holzplätze an der Flußstraße stehen tief im Wasser. Dagegen meldet Pogorzeliec einen Rückgang des Wassers von 3,70 auf 3,49 Meter.

**Sagan**, 8. März. In der vergangenen Nacht ist das Spinnereigebäude der Löw Beer'schen Tuchfabrik total niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Der Betrieb ist, da noch eine zweite Fabrik der Firma am Orte besteht, wenig gestört.

**Kattowitz**, 8. März. In einem hiesigen Hotel erschoß sich der 38jährige Advokat Dr. Boronski aus Krakau. Das Motiv zu dem Selbstmorde ist nicht bekannt.

### Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 8. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis 23,25. Brod-Raffinade II. 22,75 bis 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 8,80 bez., 8,82½ B., per April 8,85 G., 8,87½ B., per Mai 8,90 G., 8,95 B., per Juli 9,10 G., 9,15 B., per August 9,17½ G., 9,20 B. Stetig.

**Hamburg**, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,75, per April 8,80, per Mai 8,87½, per August 9,12½, per Oktober 9,07½, per Dezember 9,17½. Ruhig.

**Hamburg**, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 47,75 G., per Mai 48,00 G., per September 48,75 G., per Dezember 49,25 G.

**Wien**, 8. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,26 G., 8,27 B., per Mai-Juni 8,18 G., 8,19 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,88 G., 6,89 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 4,09 G., 4,11 B. Hafer per Frühjahr 6,33 G., 6,35 B.

**Pest**, 8. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,02 G., 8,03 B., per Mai-Juni 7,94 G., 7,96 B. Herbstweizen 7,41 G., 7,43 B. Roggen per Frühjahr 6,50 G., 6,52 B. Hafer per Frühjahr 5,90 G., 5,92 B. Mais per Mai-Juni 3,77 G., 3,78 B. Raps per August-September 10,90 G., 10,95 B. — Wetter: Schön.

**London**, 8. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 18 Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 d.

**Glasgow**, 8. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d. Matt.

**Newyork**, 8. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 613 996 Dollars gegen 7 316 893 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 611 085 Dollars gegen 2 401 405 Dollars in der Vorwoche.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 8. März. Der Kaiser empfing gestern Mittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe.

— Der Kaiser wird am 16. März einer Einladung des russischen Botschafters Grafen von der Osten-Sacken zur Tafel entsprechen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing heute Vormittag den österreichischen Botschafter zu längerem Besuche.

— Die „D. Tagesztg." tritt heute der angeblich vielfach verbreiteten Ansicht entgegen, als erhalte sie in politischen Fragen Anweisungen, Aufträge, Artikel von Friedrichsruh oder vom Grafen Herbert Bismarck. Sie habe niemals Derartiges erhalten oder sich mit einer politischen Anfrage nach Friedrichsruh oder an den Grafen Herbert gewandt.

Die „Post" schließt aus dem Verlaufe der Kommissionsverhandlungen über den Marine-Etat, daß die Aussichten, es würden die sämtlichen Forderungen der Regierung unverkürzt bewilligt werden, nur recht geringe sind.

— Wie verlautet, ist anläßlich der Thatsache, daß aus dem Gange der Voruntersuchung in Sachen v. Tausch Mancherlei in die Oeffentlichkeit gelangt ist, von der Staatsanwaltschaft ein Disziplinarverfahren gegen „Unbekannt" eingeleitet worden. Der Oberstaatsanwalt nimmt an, daß nur durch ein pflichtwidriges Verhalten und durch Indiskretion die einzelnen Stadien des Prozesses zur allgemeinen Kenntniß gelangen konnten.

**München**, 8. März. Gestern morgen feuerte in einem Hause der Lothringer Straße eine 25jährige Kellnerin einen Revolverschuß auf ihren Geliebten, einen Maurer ab. Derselbe wurde schwer verwundet. Hierauf richtete das Mädchen die Waffe gegen sich selbst und wurde sofort getödtet. Das Motiv zur That ist Kränkung über den Abbruch des Verhältnisses.

**Mailand**, 8. März. In einem Eisenbahnkoupee erster Klasse auf der Strecke Mailand—Turin wurde die bekannte Schönheit Frau Bolante ermordet. Ein junger Mann, welcher mit der Dame reiste, ist als der That verdächtig verhaftet worden.

**Sofia**, 8. März. Gegenüber den Vertretern der auswärtigen Staaten ist seitens der bulgarischen Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie nicht daran denke, aus ihrer ruhigen Haltung herauszutreten und zu irgend einer Aktion zu schreiten.

#### Wetteraussichten für Dienstag, den 9. März.

Kühl und ziemlich trübe mit geringen Niederschlägen und mäßigen nördlichen Winden.

#### Wasserstand.

Am 6. März. **Elbe** bei Aussig + 2,76 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,53 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,32 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,80 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,82 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,56 Meter, Unterpegel + 2,16 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,0[illegible] Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 6,30 Meter. — **Warthe** bei Posen + 3,1[illegible] Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. Am 5. März: **Netze** bei Usch + 1,85 Meter.



### Berlin, den 8. März 1897.

#### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% 103,80G | Westf. Pfbr. | 4% 101,40b |
| do. | 3½% 103,70G | do. | 3½% 101,25B |
| do. | 3% 97,70b | Wstp.rttsch. | 3½% 100,10G |
| Pr.Consl.Anl. | 4% 103,80G | Kur- u. Nm. | 4% 104,90bG |
| do. | 3½% 103,80G | Lauenb. Rb. | 4% 104,90G |
| do. | 3% 97,75b | Pomm. do. | 4% 104,90G |
| P.St-Schld. | 3½% 100,10G | do. | 3½% 101,5[illegible]G |
| Berl.St.-O. | 3½% 102,10G | Posensche do. | 4% 104,90G |
| do. n. | 3½% 102,10bG | Preuß. do. | 4% 104,90G |
| Pom.Pr.-A. | 3½% 101,30G | Rh. u. Westf. | |
| Stett. Stadt- | | Rentenbr. | 4% 104,90G |
| Anl. 94 | 3½% 100,90G | Sächs. do. | 4% 104,90bG |
| Wstp.P.-A. | 3½% 101,25G | Schles. do. | 4% 104,90bG |
| Berl. Pfdbr. | 5% 120,75b | Schl.-Holst. | 4% 104,90bG |
| do. | 4½% 114,50G | Bad. Esb.-A. | 4% 1[illegible]1,80G |
| do. | 4% 112,50G | Baier. Anl. | 4% 102,40G |
| do. | 3½% 104,80G | Hamb. Staats- | |
| Kur-u.Nm. | 3½% 101,25b | Anl. 1886 | 3% 96,30b |
| do. | 4% —,— | Hmb. Rente | 3½% 105,50b |
| Landsch. | 4% —,— | do. amort. | |
| Central- | 3½% 100,90bB | Staats-A. | 3½% 100,75bG |
| Pfandbr. | 3% 93,25b | Pr. Pr.-A. | — —,— |
| Ostpr.Pfbr. | 3½% 100,00G | Bair. Präm.- | |
| Pomm. do. | 3½% 100,10G | Anleihe | 4% —,— |
| do. | 4% —,— | Cöln.-Mind. | |
| do. | 3% 93,90B | Präm.-A. | 3½% —,— |
| Posensche do. | 4% 102,70b | Mein. 7-Gld. | |
| do. | 3½% 100,00B | Loose | — 21,50G |

#### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. 430 | —,— | Elberf. F. 240 | —,— |
| Brl. Feuer 170 | —,— | Germania 451 | —,— |
| L. u. W. 125 | —,— | Mgd. Feuer 240 | —,— |
| Berl. Leb. 190 | —,— | do. Rückv. 45 | —,— |
| Colonia 400 | —,— | Preuß. Leb. 42 | —,— |
| Concordia 51 | —,— | Preuß. Nat. 51 | 1155,00G |

#### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% 60,50b | Oest. Gd.-R. | 4% 103,30G |
| Buk. St.-A. | 5% 98,00bG | Rum. St.-A.- | |
| Buen.-Aires | | Obl. amort. | 5% 97,60bG |
| Gold.-Anl. | 5% 40,70b | R. co. A. 80 | 5% 102,50bB |
| Ital. Rente | 4% 88,40b | do. 87 | 4% 65,50b |
| Mexik. Anl. | 6% 95,50b | do. Goldr. | 5% —,— |
| do. 20 L.-St. | 6% 98,70b | do. (2. Or.) | 5% —,— |
| Newyork Gld. | 6% 108,50G | do. Pr. A. 64 | 5% 190,75B |
| Oest. Pp.-R. | 4⅕% —,— | do. 66 | 5% 184,75bG |
| do. | 4⅕% —,— | do. Bodencr. | 5% —,— |
| do. Silb.-R. | 4⅕% 100,75bG | Serb. Gold- | |
| do. 250 54 | 4½% 167,25b | Pfandbr. | 5% 87,00B |
| do. 60er Loose | 4% 147,60b | Serb. Rente | 5% —,— |
| do. 64er Loose | — 323,50b | do. n. | 5% —,— |
| Rum. St.- | 5% 101,40G | Ung. G.-Rt. | 4% 103,60bB |
| A.-Obl. | 5% 101,50G | do. Pap.-R. | 5% —,— |

#### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund- | | Pr.B.Cr.Ser. | |
| Pfd. 3 abg. | 3½% 104,10B | 12 (rz. 100) | 4% —,— |
| do. 4 abg. | 3½% 104,10B | Pr. Ctrb. Pfdb. | |
| do. 5 abg. | 3½% 99,00b | (rz. 110) | 5% —,— |
| Dtsch. Grundsch.- | | do. (rz. 110) | 4½% —,— |
| Real-Obl. | 4% 101,00bG | do. (rz. 100) | 4% 102,30bG |
| Dtsch. Hyp.-B.- | | do. | 3½% 98,80G |
| Pfd. 4, 5, 6 | 5% 118,00G | do. Com.-O. | 3½% 98,60G |
| do. | 4% 100,75bG | Pr. Hyp.-A.-B. | |
| Pomm. Hyp.- | | div. Ser. | |
| B. 1 (rz. 120) | 5% —,— | (rz. 100) | 4% 101,00bG |
| Pomm. 3 u. 4 | | do. (rz. 100) | 3½% 99,80bG |
| (rz. 100) | 4% —,— | Pr. Hyp.-Vers. | |
| Pomm. 5 u. 6 | | Certificate | 4% 100,60bG |
| (rz. 100) | 4% 101,60bG | do. | 4% 103,10b |
| Pr.B.-B. unkdb. | | St. Nat.-Hyp.- | |
| (rz. 110) | 5% 115,50G | Cred.-Ges. | 5% —,— |
| do. Ser. 3, 5, 6 | | do. (rz. 110) | 4½% 107,10b |
| (rz. 100) | 5% 106,00G | do. (rz. 110) | 4% 105,60G |
| do. Ser. 8, 9 | 4% 101,60bG | do. | 4% 100,70bB |

#### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5% 122,75b | Hibernia | 5½% 171,60b |
| Boch. Bw. A. | — 85,50bG | Hörd. Bgw. | 0 9,75G |
| do. Gußst. | 4% 154,00bG | do. conv. | 0 14,60G |
| Bonifac. | 0 122,00bG | do. St.-Pr. | 0 45,00bB |
| Donnersm. | 6% 147,00bG | Hugo | 7% —,— |
| Dortm. St.- | | Laurahütte | 4% 156,40b |
| Pr. L. A. | 0% 47,50bG | Louise Tiefb. | 0 95,75bG |
| Gelsenk. | 6% 161,30b | Mk.-Wstf. | 6 110,25bG |
| Hark. Bgw. | 0 47,50G | Oberschles. | 1% 94,00bG |

#### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. | | Jelez-Wor. | 4% —,— |
| 3. A. B. | 3½% —,— | Iwangorod- | |
| Cöln-Mind. | | Dombrowa | 4½% 104,50b |
| 4. Em. | 4% —,— | Koslow-Wo- | |
| do. 7. Em. | 4% —,— | ronesch gar. | 4% —,— |
| Magdeburg- | | Kursk-Chark.- | |
| Halberst. 73 | 4% —,— | Asow-Oblg. | 4% 1[illegible],40G |
| Magdeburg- | | Kursk-Kiew | |
| Leipz. Lit. A. | 4% —,— | gar. | 4% 101,50b |
| do. Lit. B. | 4% —,— | Mosc. Rjäs. | 4% 101,80b |
| Oberschles. | | do. Smol | 5% 105,00bG |
| Lit. D | 3½% —,— | Orel-Griasy | |
| do. Lit. D | 4% —,— | (Oblig.) | 4% —,— |
| Starg.-Pos. | 4% —,— | Rjäs.-Kosl. | 4% 102,60b |
| Saalbahn | 3½% —,— | Rjaschk.-Mor- | |
| Gal. C. Ldw. | 4% 99,70b | czansk gar. | 4% —,— |
| Gtthb. 4. S. | 4% —,— | Warschau- | |
| do. conv. | 5% —,— | Terespol | 5% —,— |
| Brest-Graj. | 5% —,— | Warschau- | |
| Chark. Asow | 4% —,— | Wien 2. E. | 4% 102,15b |
| Gr. R. Eisb. | 3% —,— | Wladikawk. | 4% 102,00B |
| Jelez-Orel | 5% —,— | Zarsk. Selo | 5% 100,60G |

#### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% 120,25b |
| Marienburg-Mlawka | 5% 124,40b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% 119,90bG |

#### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% 60,00bG | Balt. Esb. | 3% —,— |
| Frkf.-Güth. | 4% 96,60b | Dux-Bodb. | 4% —,— |
| Lüb.-Büch. | 4% 161,50b | Gal. C. Ldw. | 5% —,— |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% 118,30b | Gotthardb. | 4% 164,60b |
| Marienburg- | | It. Mittmb. | 4% 93,50b |
| Mlawka | 4% 87,25b | Kursk-Kiew | 5% —,— |
| Mckb. F. Fr. | 4% —,— | Mosk. Brest | 3% —,— |
| Ndschl.-Märk. | | Oest. Fr. St. | 4% —,— |
| Staatsb. | 4% 101,50b | do. Ndwstb. | 5% 128,25b |
| Ostp. Südb. | 4% 93,75b | do. L. B. Elb. | 4% 131,50b |
| Saalbahn | 4% —,— | Südöst. (Lb.) | 4% 37,60bB |
| Starg-Pos. | 4½% —,— | Warsch.-Tr. | 5% —,— |
| Amstd.-Rttd. | 4% —,— | do. Wien | 4% 264,50bG |

#### Bank-Papiere.

| Dividende von 1895 | | Dividende von 1895 | |
|---|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 3⅓% 64,10bG | Disc.-Com. | 8% 201,10b |
| Berl. Ess. B. | 4% 128,50G | Dresd. B. | 8% 155,70b |
| do. Hdlsges. | 4% 158,60b | Nationalb. | 6½% 143,50b |
| Bresl. Disc.- | | Pomm. Hyp. | |
| Bank | 6½% 116,00bG | conv. | 6% 151,10bG |
| Darmst.-B. | 5¼% —,— | Pr. Centr.- | |
| Deutsch. B. | 9% 195,50b | Bod. | 9½% 165,50bG |
| Dtsch. Gen. | 5% 121,00G | Reichsbank | 6,26% 157,40G |

#### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,65b | Engl. Banknot. | 20,405b |
| Souvereigns | 20,37G | Franz. Banknot. | 81,15b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,29b | Oester. Banknot. | 170,25G |
| Gold-Dollars | —,— | Russische Not. | 216,50b |

#### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 3% 58,75G | Harb. Wien Gum. | 20% 409,25G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6 —,— | L. Löwe u. Co. | 20 359,00bG |
| Chem. Fabriken: Leopoldshall | 8½% 86,75bG | Magdeb. Gas-Ges. | 6% —,— |
| Chem. Fabriken: Oranienburg | 6% —,— | Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | 10% 236,75bG |
| Chem. Fabriken: do. St.-Pr. | 6% 151,00bG | Maschinenfabriken: do. (Lüders) | 8% 218,50bG |
| Chem. Fabriken: Schering | 15% 235,00bG | Maschinenfabriken: Hallesche | 28% 456,00bG |
| Chem. Fabriken: Staßfurter | 11 179,50bG | Maschinenfabriken: Hartmann | 7 187,25bG |
| Chem. Fabriken: Union | 8% 117,25G | Maschinenfabriken: Pomm. conv. | 4½% 156,60bG |
| Brauerei Elysium | 3% —,— | Maschinenfabriken: Schwartzkopf | 12½% 250,25bG |
| Möller u. Holberg | 0 —,— | Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B. | 6% 180,40b |
| P. Chem. Pr.-Fabrik | 10% —,— | Maschinenfabriken: Stöwer Fahrr. | — 195,25bG |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% —,— | Norddeutscher Lloyd | 0 106,60b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% 298,00bG | Wilhelmshütte | 4% 66,25bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% —,— | Siemens Glas | 11% 1[illegible]6,50bG |
| St. Bergschloß-Br. | 14% —,— | Stett.-Bred. Cement | 2½% 130,20B |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% —,— | Stralf. Spielkartenf. | 6⅓% 130,25G |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% 344,50bG |
| Danziger Oelmühle | — 93,00bG | Stett. Electr.-Werke | 6% 163,00bG |
| Dessauer Gas | 10% 205,00bG | Stett. Pferdebahn | 3% 115,00bG |
| Dynamite Trust | 10% 182,20b | N. Stett. D.-Comp. | 0% 67,00bG |

#### Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½. Privatdiscont 2⅞.

#### Wechsel-Cours v. 8. März.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 | T. | 2½% | 168,65b |
| do. | 2 | M. | 2½% | 168,[illegible]b |
| Belg. Plätze | 8 | T. | 2½% | 81,05G |
| do. | 2 | M. | 2½% | 80,85b |
| London | 8 | T. | 2 % | 20,405b |
| do. | 3 | M. | 2 % | 20,315b |
| Paris | 8 | T. | 2 % | 81,10bB |
| do. | 2 | M. | 2 % | 80,85b |
| Wien, ö. W. | 8 | T. | 4 % | 170,25b |
| do. | 2 | M. | 4 % | 169,45G |
| Schweiz-Pl. | 8 | T. | 3 % | 80,56b |
| Ital. Pl. | 10 | T. | 5 % | 76,40B |
| Petersburg | 8 | T. | 4½% | 215,95B |
| do. | 3 | M. | 4½% | 213,75b |

## Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

52) Nachdruck verboten.

Aber diese Stummheit, dieser halb ängstliche halb sorgsame Blick aus den schönen ernsten Augen Ihrer Herrlichkeit war Sir Edward unerträglich. Er hatte das Gefühl, daß er sich ihr zu Füßen werfen müsse und weinen und für seine unvorsichtige Tölpelhaftigkeit, mit der er seinen ehrlichen Namen preisgegeben, um Verzeihung bitten müsse, aber das ging doch nicht an; was hätte dann Mister Fogg sagen sollen? Und noch immer ruhte der Blick Isa's theilnehmend, — fast liebevoll auf ihm, als wollte sie sagen: Sei nur nicht böse, daß wir den Finger einmal in die Wunde legen. Es geschieht zu Deinem Besten. Wenn sie hätte reden können, fragte er sich, was würde sie jetzt sagen? Wer weiß, ob sich nicht bei ihren Worten ein neuer Himmel für ihn aufgethan haben würde. Man hätte sich ausgesprochen — wer weiß, mit welchem Ende. Aber sie war stumm, mit ihrem reichen, vollen Herzen wortlos. Und seine Auseinandersetzungen hatten nichts zu sagen, nach dem, was Alles vor sich gegangen war. Durfte er sich nicht nähern, ohne daß er wortbrüchig wurde, ein ehrloser Mensch? Ohne daß man ihn mit einem scheelen zweifelnden Blick für einen eigennützigen, gemeinen Mitgiftjäger angesehen hätte? Und wenn er ihr sein Innerstes enthüllt, geöffnet hatte — sie konnte ihm nicht glauben. Er hatte sich ja auch zu einfältig verstrickt.

Mister Fogg sprach wieder, Sir Edward hörte kaum, was. Der Rechtsanwalt wollte neuerdings mit Mister Deviller unterhandeln, vielleicht ging er darauf ein, daß man den ursprünglichen Kaufvertrag von Reedfontein zurückziehen könne, wenn ein anderer mit anderem Namen an seine Stelle gesetzt würde. Oder wenn das nicht ginge, sollte Sir Edward zwangsweise aus dem Besitz von Reedfontein gesetzt werden — solch' ein Rechtsanwalt, dachte Sir Edward, steckt doch voller Kniffe! Er sah, wie Isa wieder etwas auf einen Zettel schrieb, den sie dem Rechtsanwalt hinschob. Dieser machte eine stumme Verbeugung — die Unterredung war, wie es schien, zu Ende. Auch Sir Edward erhob sich und trat auf Ihre Herrlichkeit zu, um ihr zum Abschied die Hand zu küssen. Das war jetzt noch die schöne Pflicht, die er sich gewahrt hatte und die er um alle Rechte der Welt nicht hätte verkaufen mögen. Dabei fiel ihm der Zettel, der auf dem Tische liegen geblieben war, in die Augen. Ordnen Sie die Sache um jeden Preis. Es gilt meine eigene Herzensruhe — stand darauf und die letzten Worte waren dick unterstrichen.

Sir Edward ging. Er fühlte sich niedergeschlagener, unglücklicher wie je. Die Geschichte mit Mister Deviller war noch nicht das Schlimmste. Dort handelte es sich nur um seinen Namen. Es gab aber noch eine andere, schlimmere, für sein ganzes Erdenglück viel bedrohlichere — dort handelte es sich um seine Ehre, um seine Zukunft, um seine eigene körperliche Person, wo ihm alle Rechtsanwaltskniffe nicht halfen! Und er wußte in der einen Sache so wenig Rath, wie in der andern!

Er ging nicht zu Margot zurück, obgleich er es versprochen hatte. Es war ihm unmöglich. Er konnte sie nicht sehen. Er setzte sich stumm und grüblerisch in seinem Zimmer auf einen Sessel und schaute zum Fenster hinaus in die schöne Gotteswelt, in den hellen Frühling, der da draußen wie ihm zum Hohn jubilirte. Er dachte an die letzte Nacht auf der „Aurora", an seine Ankunft in England. Wie hatte er sich damals vorgeredet, daß er klug, klug und wieder klug sein müsse, um zu reussiren. Und wie sündhaft dumm war er gewesen. Wie ein Tolpatsch war er immer um das Gold herumgelaufen, immer drum herum und hatte es nie gefunden, in Reedfontein nicht, in der Threeneedle-Street nicht, in London nicht und in Newwarden-Castle auch nicht. Er hatte kein Glück. Woran lag das? Wie recht hatte sein Onkel gehabt, als er sagte: Du mußt Dir die Leute, mit denen Du zu thun hast, ansehen, sonst werden sie Fangball mit Dir spielen. Ja, sie hatten Fangball mit ihm gespielt.

Seine verdammte Oberflächlichkeit, die niemals auf den Grund der Sache ging, hatte ihn ruinirt, sein Lebensglück untergraben. Er hatte so viel Pech gehabt, daß es ihn garnicht gewundert hätte, wenn morgen, wenn er das verdammte Reedfontein wieder durch die pfiffige Kunst Mister Fogg's los sein würde, irgend Jemand doch in Reedfontein Gold fände — Berge hoch, Abgrund tief. Nur er, Sir Edward, fand nichts. Er konnte suchen, wo er wollte. Wie kam das? Narrte ihn ein Irrlicht? Sah er das echte, rechte Gold nicht?

Oh ja! Von dieser Stunde an sah Sir Edward wohl das echte, rechte Gold des Lebens. Er fühlte es tief im Innersten seines Herzens, aber er hatte in seiner tollen wüsten Verblendung den Schacht verschüttet. Er konnte nicht dazu gelangen. Es war vorbei, trotz Seufzen und Stöhnen, trotz Reue und aufrichtigem Gram, trotz aller Erkenntniß seiner Fehler und gutem Willen zur Besserung vorbei — — vorbei — — —

Es war schon finster, als sich im Entree von Leighton House eine Anzahl Leute versammelten. Ihre Herrlichkeit hatte den Zug acht Uhr vierzig zur Rückkehr nach Newwarden-Castle bestimmt und nun stand Mister Brown in Achtung, um die Abreise auch standesgemäß dirigiren zu können. Die Diener standen feierlich steif in Galalivréen da und warteten auf Ihre Herrlichkeit, vor der Thür hielt die Equipage, die sie nach dem Bahnhof bringen sollte, Sir Edward, Mister Fogg, Doktor Newman waren bereit und endlich kam Ihre Herrlichkeit flink und leicht beweglich wie der Frühling selbst die Treppen herab. Hinter ihr in respektvoller Entfernung die alte Miggins. Die Diener rangirten sich, einer nahm den Kutscherschlag, der Kutscher setzte sich zurecht, als Ihre Herrlichkeit plötzlich im Hausgang stehen blieb und sich suchend umsah.

Eure Herrlichkeit befehlen — —? fragt Miß Miggins.

Isa zog ihre Schreibtafel hervor.

Wo ist Margot? schrieb sie darauf.

Miß Margot ist unwohl und bittet Eure Herrlichkeit, sie zu entschuldigen, antwortete Sir Edward.

Isa sah Doktor Newman flüchtig an. Der Arzt zuckte die Schultern. Dann schrieb Isa wieder auf ein Blatt:

Holen Sie meine Schwester. Ich wünsche, daß sie mich begleitet, und gab es Miß Miggins, die mit diesem schriftlichen Befehl eilig die Treppe hinaufflog.

Man mußte warten. Mister Fogg benutzte die kleine Pause, um Ihrer Herrlichkeit leise einige Worte zuzuflüstern. Sie nickte und ging langsam nach dem Wagen. Isa saß schon im Wagen und Miß Margot war noch immer nicht da. Man warf ängstliche Blicke nach der Treppe. Endlich kam Margot, hastig zerfahren in ihren Bewegungen, die Augen aufgeregt, glitzernd, mit den Fingern nervös zuckend. So stieg sie eilig, wie in voller Wuth in den Wagen, zu ihrer Schwester.

Du willst es? murmelte sie. Nun gut. Wenn Du es willst — — gut. Nur zu!

Dann rollte der Wagen davon.

### IX.

Der Tod des Lord Davis konnte bei dessen hohem Alter und bei seiner anhaltenden Kränklichkeit während des letzten Winters Niemanden überraschen, und die Ansicht, daß dieselbe eine direkte Folge der Aufregungen gelegentlich des Besuchs in Newwarden sei, fand nicht nur in Newwarden-Castle, sondern auch in in der ganzen Umgegend Eingang. Da diese Ansicht auch auf die im Ausstand befindlichen Arbeiter einen beruhigenden, stellenweise sogar einen reinigen Eindruck machte, so fiel es natürlich keinem Menschen ein, ihr zu widersprechen. Direktor Burnett, der jetzt fast täglich nach Newwarden-Castle befohlen wurde, weil sich Lady Isa über All' und Jedes berichten ließ, konnte schon wenige Tage nach dem Begräbniß des alten Herrn konstatiren, daß eine ruhige und mehr und mehr befriedigte Stimmung unter den Arbeitern herrschte. Nur an einer Zeche wurde noch gefeiert, an der Zeche Wellington und dort auch nur, weil bauliche Veränderungen den Betrieb unmöglich machten. Um sich aber von dem Stand dieser Angelegenheiten persönlich überzeugen zu können, bestand Isa darauf, selbst nach Newwarden zu fahren. Dem Direktor Burnett konnte ein so eingehendes Interesse seiner Herrin nur lieb sein. Wenn er sich auch zunächst darüber wunderte, daß eine junge Dame so ganz im Bergwerksbetrieb aufging und sich über Abtäufungen, Steifen, Aufhängen, Aufhängen der Schächte und wie die fachmännischen Ausdrücke sonst noch lauteten, unterrichtet zeigte, so that er doch alles Mögliche, um dieses Interesse zu nähren und zu entwickeln. Der Besuch der neuen Herrin in Newwarden fiel auch über Erwarten günstig aus. Isa kam allein. Auf dem Bock ihrer Equipage saß John in kleiner Livree, ganz unscheinbar. Sir Edward war gleich nach dem Begräbniß seines Onkels für einige Tage nach Allan-Castle zu seinem Bruder gefahren und Margot war — unwohl. So kam Isa ganz allein, wurde aber in ziemlich feierlicher Weise von allen Beamten am Eingange des Distrikts empfangen. Wieder wie damals, als sie noch als bescheidene Miß Isa in Newwarden gewesen, drängten sich Arbeitergruppen und Frauen und Kinder um sie herum, aber in ganz anderer Absicht wie damals. Die Leute zeigten sich einander eine kleine Narbe an der rechten Stirnseite Isa's, die von dem Steinwurf herrührte, der sie damals getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

---

Stettin, den 8. März 1897.

**Stadtverordneten-Versammlung**
**am Donnerstag, den 11. März 1897, Nachmittags 5½ Uhr.**
**Oeffentliche Sitzung.**

Endgültige Festsetzung und Vollziehung des kalkulatorisch berichtigten Stadthaushaltsplans für 1897/98.

Die Bekanntmachung vom 6. März 1897 wird aufgehoben.

**Dr. Scharlau.**

Die Bahnhofswirthschaft zu **Wietstock** nebst Wohnung soll vom 1. April d. Js. ab anderweit verpachtet werden. Termin zur Eröffnung der eingegangenen Angebote wird auf den 16. März d. Js., Vormittags 11 Uhr im Bureau der Eisenbahn-Betriebs-Inspection 1 zu Stettin, Bergstraße 16, festgesetzt. Die Bedingungen liegen im genannten Bureau aus, auch sind dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen. Stettin, den 3. März 1897.

**Betriebs-Inspection 1.**

Stettin, den 1. März 1897.

**Bekanntmachung.**

Die Brustseuche unter den Offizier-Pferden des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches Nr. 2) ist erloschen.

Der Polizei-Präsident.
**von Zander.**

Stettin, den 9. März 1897.

**Bekanntmachung.**

Die Glaserarbeiten einschl. der Materiallieferung zu den Neubauten des Maschinen- und Kesselhauses, des Lokomotivschuppens und zweier Kaischuppen der neuen Hafenanlage sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 17. März 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind ebendaselbst einzusehen. Die Bedingungen mit dem Leistungsverzeichniß gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

**Kirchliches.**

**Schloßkirche:**
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.
**Beringerstr. 77,** part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.
**Alleestr. 80, part.:** Dienstag Abend 8 Uhr Passions-Andacht: Herr Prediger Springborn.

**Evangelisations-Versammlungen**
im **Konzerthaus**
(Eingang Augustastraße 4. Aufgang).

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dienstag, | 9. | März: | Unheilbar — und doch geheilt! |
| Mittwoch, | 10. | „ | Im Feuerofen. |
| Donnerstag, | 11. | „ | Der beste Nothhelfer. |
| Freitag, | 12. | „ | Ein Thatbeweis. |
| Sonnabend, | 13. | „ | Leben oder Tod? |
| Sonntag, | 14. | „ | Die brennendste Frage. |
| Montag, | 15. | „ | Am Rande des Abgrunds. |
| Dienstag, | 16. | „ | Der Weg des Heils. |
| Mittwoch, | 17. | „ | Einst und jetzt. |
| Donnerstag, | 18. | „ | Reichthum und Besitz. |
| Freitag, | 19. | „ | Dreierlei Leute. |
| Sonnabend, | 20. | „ | Frei! |
| Sonntag, | 21. | „ | Sieg und Herrlichkeit. |

Es sprechen **P. Bührmann-Potsdam** u. a.
Beginn **pünktlich** Sonntags 8 Uhr, Wochentags 8¼ Uhr Abends.
**Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen.**

**Auszug**
**der Ortskrankenkasse IV über das Jahr 1896.**

**Einnahmen.**

| | |
|---|---|
| Kassenbestand | 23,74 |
| Zinsen | 205,32 |
| intrittsgelder | 162,70 |
| Beiträge | 12072,20 |
| Aus Sparkassen-Einnahmen | 600,00 |
| Sonstige Einnahmen | 68,95 |
| | ℳ 13132,91 |

**Ausgaben.**

| | |
|---|---|
| Für ärztliche Behandlung | 1464,40 |
| „ Arznei und Heilmittel | 1916,01 |
| Krankengelder | 6447,03 |
| Unterstützung an Wöchnerinnen | 81,00 |
| Sterbegelder | 930,00 |
| An Krankenanstalten | 1387,70 |
| Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder | 712,36 |
| Zurückgezahlte Darlehne (Ziffer 9) | 200,00 |
| Verwaltungskosten, persönliche | 625,00 |
| „ sächliche | 115,65 |
| Sonstige Ausgaben | 115,58 |
| | ℳ 13994,73 |

**Kassen-Vermögen:**

| | |
|---|---|
| Reservefonds | ℳ 6059,56 |
| Minder-Kassenbestand | „ 861,82 |
| | ℳ 5197,74 |

**Langheinrich,** Vorsitzender.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunden wie früher 8—9 und 3—4 Uhr.

***Dr. Lentz.***

**PATENT**
ANMELDUNGEN . . für Mark 65.
GEBRAUCHSMUSTER „ 35.
einschliesslich Taxe und Anfertigung aller Unterlagen besorgt das
PATENT-VERWERT.-INSTITUT
BERLIN S., Oranienstr. 52.

**Rath!** in jeder Frauenangelegenheit.
Ww. **Schmidt,** fr. Hebamme,
**Berlin,** Neuenburgerstr. 37.
Sende Broschüre gegen 60 Pf. Brfm.

VEREIN DEUTSCHER KRIEGS-VETERANEN STETTIN 1848 1864 1866 1870/71

In traurigen Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad
**Max Krüger**
verstorben ist.
Der Verein steht Mittwoch, den 10. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr, am Berlinerthor.
Fahne und Gewehre 2c. zur Stelle. **Der Vorstand.**

**Verein der Freundinnen der jungen Mädchen.**

Am **Mittwoch, den 10. März,** 7 Uhr Abends, im großen Saale des ev. Vereinshauses:

**Theeabend**

zum Besten des Heims für Frauen und Mädchen.
Ansprache: Herr Consistorialrath **Dalton** aus Berlin über:
**Die Japanin als Heidin und Christin aus eigener Anschauung.**
Die Gesangsvorträge hat gütigst Frl. **Wilsnach** mit ihren Schülerinnen übernommen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Entree 20 Pf. **Der Vorstand.**
**Charlotte Poetter.**

**Div. mahagoni Repositorium-Spinde,** im Juwel.-Gesch. benutzt gewesen, billig zu verkaufen.
Zu erfragen Kl. Domstr. 21, Hof rechts bei Fr. **Zimmermann.**

# Ausverkauf
in
# Schuhwaaren
**obere Breitestraße Nr. 66.**

Die Waarenbestände der

# Schuhmachermstr. Sasse'schen
# Concursmasse

**und andere Waaren**

sollen von heute ab ausverkauft werden.

Es befinden sich am Lager **große Quantitäten** in **Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder, sowie **Halbschuhe** und **Winter-Schuhwaaren, Pelz-** und **Tuchstiefel in jeder Größe.**

**Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, sowie **Gummiboots.**

Für Schuhmacher große Quantitäten in Rohmaterialien, bestehend aus Ober- sowie Unterleder, Lackblättern, Gummizügen, und sämtliche Sorten Futterstoffe 2c. 2c.

**Verkaufszeit:** Vormittags von 8½—12 Uhr
Nachmittags von 2—8 Uhr.

Die weltbekannte
**Bettfedern-Fabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

**Keine** kalten und nassen Füße mehr!
**Schwammsohlen** neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
**Karl Kratzsch,**
Frauenstr. 49.

**Gummi-Artikel**
Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen
Illustrirte Preisliste gratis und discret.
**W. Mähler, Leipzig 22.**

# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

**7 Stuben.**

**Birkenallee 41,** III, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 19, Bismarckpl., 7 Zim., hochherrsch. Wohn., sogl. o. z. 1. 4. zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. [illegible] n Augustapl., Centralheiz.
Wrangelstr. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

**6 Stuben.**

**Bellevuestr.** 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.
**Berliner Thor 5, I,** 6 Zim. **sogleich.**

Grünhoferstieg 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**
Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig**

**5 Stuben.**

Wohn. v. 5 Zimmern, Balkon, Badestube u. Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 4. 97 zu verm. Birkenallee 37, 1 Tr.
Deutschestr. 56, I, 5 Zim. z. 1. 4. 97. Pr. 800 ℳ
Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.
**Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße,** 1. Etage (über Entresol), 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. 2c. **billig** z. 1. 4. 97.
**Saunierstr. 3, II,** mit Badestb. N. Hof I.

**4 Stuben.**

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.
Hohenzollernstr. 72, II u. III, z. 1. 4. resp. 1. 10.
**Schweizerhof 2/3,** 4 Stuben, Kabinet (für Schneider pass.) z. 1. 4. Bademstr. Schmidt.

**3 Stuben.**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, part., zum 1. 4. 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 ℳ
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
**Oberwiek 12,** m. Zub. z. 1. 4. 97. Näh. III r.

**2 Stuben.**

**Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.**

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 19/20, 1 Vorderw. m. Kb., Kch. Pr. 21 ℳ
**Kronprinzenstr. 12,** u. Zub. Näh. part. r.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Oberwiek 20, Mittelwohnung.
Petrihofstr. 13, Eckh., Wohn. v. 2 Stub., Küche, Entr., Klos. u. Zb. p. 1. 4. 97. N. Saunierstr 24, p.
Philippstr. 72. zum 1. 4. Näh. Hof 1 Tr. r.
Schulzenstr. 5, IV, 2 helle Stuben u. Küche.
**Wilhelmstraße 20, Hinterhaus,** eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

**Stube, Kammer, Küche.**

Albrechtstr. 3, z. April. Näh. b. Wirth 1 r.
**Frauenstr. 49, Stube, Kammer, Küche zum 1. April 1897 zu vermiethen.**

König-Albertstr. 28, mit Entree, Nebenr. z. 1. 4.
**Oberwiek 20a.**
Rosengarten 56/57, Stube, Kam., Küche zu verm.
Stoltingstr. 19, Stube, Küche, Entree, Kell., Bod.
**Turnerstr. 38.**
Gr. Wollweberstr. 66, Hofwohnung für 17 ℳ an ruhige Leute zu vermiethen.

**1 Stube.**

Kl. Domstr. 25, p. r., leeres Vorderz. m. sep. Eing. sof.
Oberwiek 20, mit Kochofen u. Wasserleitung.
Wallstr. 17/18, 1 kl. Wohn. m. Wasserl. zu verm.

**Möblirte Stuben.**

Burscherstr. 1, p. l., 1 möbl. Zim. m. o. o. Pens.
Heiligegeiststr. 7, II, 1 mbl. Zim. m. sep. Eing. sof.

**Läden.**

Oberwiek 43, Lad. zu jed. Geschäft pass. zu verm.

**Laden** mit Wohn., Pferdestall, Wagen-Remise u. Keller z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. b. Wirth Burscherstr. 38, II r.

**Lagerräume.**

Albrechtst. 7, h. t. Kell., hzb. u. Wssrl. z. 1. 4. 97. N. III r.
**Burscherstr. 38,** Kellerei u. Pferdestall sof.
Stoltingstr. 21, 2 gr. Kellerr., Lager o. Werkstatt.

**Werkstätten.**

**Klosterhof 5,** Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

**Handelskeller.**

**Saunierstr. 7,** Keller zu jedem Zweck passend.

**Stallungen.**

Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Wagenremise zu v.

# Malton-Weine.




**Deutsche Weine aus deutschem Malz.**

„Die Darstellung der Malton-Weine ist eine beachtenswerthe Leistung der Gährungsindustrie."
(Aus einem Superarbitrium der Kgl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen in Preußen.)

## Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

**200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

**Loose** à **3** Mark **30** Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29**

In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, **Oscar Bräuer & Co. Nachfolger,** und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9**, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

## Bitte.

Eine arme Familie mit 2 Kindern, die in Folge von Krankheiten vollständig herunter gekommen ist, bittet edeldenkende Menschen dringend um Unterstützung. Der Mann, früherer Landwirth, ist durch erlittenen Schlaganfall unheilbar und arbeitsunfähig geworden.

Ferner gingen ein:

K. aus Pölitz 3 Mk, E. F. 1 Mk, E. L. 50 ₰, L. S. G. 1,50 Mk, bis jetzt im Ganzen 52 Mk

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

**Die Expedition.**

## Dankſagung.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Emma Schmidt** geb. **Reinhardt,** für die schönen Kranzspenden, sowie Herrn Vicar **Stange** für seine trostreichen Worte sagen wir herzlichen Dank.

**Die Hinterbliebenen.**

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Verlobt:** Frl. Emma Schultze mit Herrn Arthur Daniehl [Swinemünde]. Frl. Emma Sandhagen mit Herrn Ludwig Wilhelm [Stralsund]. Gräfin Freda-Marie Arnim mit Friedrich Graf von der Schulenburg-Tressow [Berlin].

**Gestorben:** Frl. Ottilie Casper [Angermünde]. Frl. Helene Schuhmacher [Greifswald]. Herr Paul Succo [Berlin]. Herr Julius Lau [Kolberg]. Herr Christian Kroos [Grimmen]. Herr August Köller [Pyritz]. Herr Ernst Brand [Stettin]. Herr Carl Holler [Stettin]. Herr Max Krüger [Stettin].

Broschüre gratis und franko über

**Nervenleiden,**
**Schwächezustände.**
Schnelle, sichere und dauernde Heilung von **Haut-, geheime** u. **Frauenleiden, Wunden, Geschwüren,** mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Berufsstörung.
**Auswärts brieflich.**
Heilanstalt **„ISIS"** (Dr. Franz Lang)
**DARMSTADT** (Hessen).




**Glücksmüllers**
**Gewinnerfolge**
sind rühmlichst bekannt!
**13. bis 16. März Ziehung**
**Metzer Dombau-** Loose M. **3.30**
**Geldgewinne.** Hauptgewinne:
**50,000** Mark
**20,000** Mark
**10,000** Mark
u. s. w. Porto u. Liste 20 Pf. extra, empf. u. versendet d. **Bankgeschäft**
**Lud. Müller & Co.**
**Berlin,** Breitestrasse 5
beim Kgl. Schloss.

## Baustellen

an der Tauben-, Zabelsdorfer- und Warsowerstraße, im Stadtbezirk Stettin belegen, billig zu verkaufen

**Emil Faust,** Bollwerk Nr. 21

**Jugend-Gartenlaube,** Nürnberg.
Gediegene, feine, reichillustrirte Zeitschrift für die Jugend. Vierteljährl. nur 1 Mark.
Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

**B. van Groningen,**
**Buchhandlung, Neustrelitz,**
kauft stets
**Brockhaus'** und **Meyer's** Lexicon, neueste Auflage.

**Ein wahrer Schatz.**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
• In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

## Oeffentlicher Vortrag.

**Am Dienstag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr**
findet im
großen Saale des **Stettiner Concert- und Vereinshauses**
ein Vortrag statt über:
**„Der Kaffeegenuß in der Familie"**
**in hygienischer und volkswirthschaftlicher Bedeutung**
gehalten von
**Fräulein Schmidt aus Hamburg.**
Die geehrten Damen werden höflichst um recht rege Betheiligung ersucht.
Nach dem Vortrage werden Tassenproben verabreicht.
**Eintritt frei.**
**Punkt 4 Uhr wird der Saal geschlossen!**

## Schifffahrts-Eröffnung.

Zwischen **Berlin und Stettin** ist die Schifffahrt wieder eröffnet und habe ich den Betrieb mit meinen **7 Güter-Eildampfern** wieder aufgenommen.

**C. Rothenbücher, Berlin NW.,** Roonstr. 1. F. A. II. 1502.

## Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Die auf Beschluß der General-Versammlung vorzunehmende

**Versammlung**
**aller Bier-Interessenten**
**zur Besprechung der Eisfrage**

findet am
**Freitag, den 12. März,** im Saale des Reichsgarten, Pölitzerstraße, Nachmittag 4 Uhr statt.

**Der Vorstand.**

## Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als
**bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.**
Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die meist aus **calc. Soda** bestehen und dem Wert von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Pfund Krystall-Soda gleichkommen, unter dem **Namen Bleich-Soda** nur bedeutend teurer bezahlt werden und nur **geringe Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.
Nur **in Paketen erhältlich** mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen"** als Schutzmarke.
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

## D. Jassmann,

**3 Reifschlägerstraße 3,** empfiehlt
**zur Einsegnung:**
Schwarze reinwollene Cachemires
in besten Fabrikaten,
Schwarze, weisse und farbige Crêpes,
Diagonals und Cheviots in reicher Farben-Auswahl.
**Stickerei-Roben, Stickerei-Röcke,**
**Flanell- und Parchend-Röcke** mit Handlanguetten,
**Châles** und **Tücher.**
**Fertige Wäsche** für **Konfirmanden** in saubersten Arbeit, zu allerbilligsten, festen Preisen.

**Spalding**
**Feldeisenbahnfabrik**
Jnh. M. KRÜGER
**BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.**
MAN VERLANGE PROSPECTE!

## Stettiner Stahlquelle

**gegen Nieren- und Blasenleiden.**

Am 11. u. 12. März
**Ziehung**
der
Pommerschen
**Rothen + Lotterie**
**3273 Gold- und Silber-Gewinne**
die mit 90 pCt. garantirt sind.
Hauptgewinn: **50,000 Mark** Werth.
**Loose a 1 M., 11 für 10 M.**
Porto und Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
**Carl Heintze,**
**Berlin W.,**
Unter den Linden 3.

## Sie müssen

Ihre Frau schützen. Nützliche Belehrung per Kreuzband gratis, als Brief gegen 20 ₰ Porto.
**R. Oschmann,** Konstanz (Baden) **E. 5.**

**Sparsame Hausfrauen**
beziehen handgewebte
**Riesengebirgs-Leinen**
für Leib- und **Bett-Wäsche, Tischzeuge etc.** anerkannt preiswerth direkt vom Leinenwaaren-Versand
**Paul Schittko,** Liebau (Schl.).
Anerkennungen zu Diensten.
Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franko!

## Blut-Apfelsinen,

Ia. Postkorb 32–36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme
**Valentin Wiegele,** Triest.

## Hugo Peschlow,

**Uhrmacher, Stettin,**
**Breitestr. 4, part. und 1. Etage.**

**Uhren-Auswahl allerersten Ranges.**

Bemerke vorweg, daß ich nur Uhren **besserer Systeme** auf Lager halte.

Empfehle gut abgezogene und genau regulirte Taschen-Uhren von 8 Mk. an. **Extra stark gebaute** silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren von **15 Mk.** an. **Goldene Damen-Uhren** in reizenden Mustern von **20 Mk.** an.

Um jedem Käufer die **ersten Neuheiten** der Saison zugänglich zu machen, habe ich einen großen Posten 14 kar. goldene Damen-Uhren in den **neuesten Dekorationen** auf **30 bis 36 Mk.** herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36–300 Mk.

**Schwere goldene Präcisions-Uhren** (Genfer und Glashütter Fabrikate, regulirt auf der Sternwarte) mit Gangregister von 200 Mk. aufwärts.

**Abtheilung für Regulatoren und Standuhren.** Mein Lager in stylgerechten Zimmeruhren umfaßt in über 200 Stück alle Fortschritte und Neuerungen der modernen Kunsttischlerei bei **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlungen gestattet.

## Schnitterdecken,

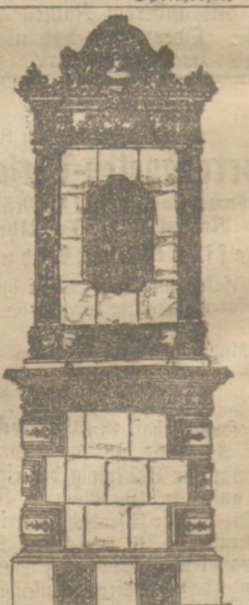
Größe 130/180 cm à 2 Mk,
„ 140/180 cm à 3 „
**Schlafstrohsäcke,**
einschläfrig, von 80 ₰ an,
offerirt billigst
**Adolph Goldschmidt,**
**Sack- und Planfabrik,**
**Stettin,**
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

**Fertige Bezüge u. Inletts,**
**Fertige Laken,**
**Bettfedern und Daunen**
zu billigsten Preisen.
**W. L. Gutmann,**
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

**Tücht. Uniformschneider**
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
**Gebrüder Pohl.**

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren zu Wasserleitungen ꝛc. offeriren billigst
**Gebrüder Beermann,**
Speicherstr. 29.



**Ofenfabrik Victoria**
bei Fürstenwalde (Spree)
offerirt
**Oefen: weiß von 40–46 Mk.**
**„ couleurt „ 36–42 Mk.**

Suche Abnehmer von frischen
**Ostseeheringen und Bücklingen.**
**C. Wiechmann,**
Räuchereibesitzer,
**Stralsund, Frankenwallstraße Nr. 23.**

**Heirat.** Junge reiche Damen wünschen Heirat. Adresse:
**Journal** lagernd **Charlottenburg 2.**

**Engl. Tüll-Gardinen,**
neueste Muster, größte Auswahl,
20 ₰, 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰ u. s. w.
**W. L. Gutmann,**
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

**Pianinos,** kreuzsait., von **380 Mk.** an. Ohne Anz. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4 wöchentl. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

## Stadt-Theater.

Dienstag, den 9. März 1897:
162. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.
2. (vorletztes) Gastspiel des Herrn Kammersängers
**Heinrich Gudehus.**
u. d. Kgl. Hofopernsängers **Alma** v. d. Kgl. Oper in Berlin
**Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.**
**Tannhäuser** – – – – **Heinrich Gudehus.**
**Walter** – – – – – – – **Marian Alma.**

## Bellevue-Theater.

**Dienstag, Mittwoch: Bons giltig.** | **Trilby.**
**Donnerstag: Benefiz Ad. Schumacher.**
**Unsere Don Juans.**
**Freitag: König Heinrich.**

## Centralhallen-Theater.

**Sensationeller Erfolg**
des neuen Programmes.
**Manuel Beltrau**
mit seinen **6 Löwen** und Doggen.
Großartigste Attraktion der Gegenwart.
**Dumont's** lebende Bilder. **Gallerie moderner Meister** in künstlerischer Vollendung.
**Neue Serie.**
**F. W. Dale,**
**Instrumental-Virtuos ersten Ranges.**
**Mimosa-Terzett,** Gesangs à capello.
Geschw. **Renello,** Silber-Ketten und Luftpotpourri.
**Moser Broth,** Excentric.
**Felix Wagner,** Opern-Tenorist.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr. Casse 7 Uhr.

## Concordia-Theater.

**I. Variété-Bühne Stettin's.**
**Direktion: Emma Schirmeister.**
Heute Dienstag, d. 9. März, Abends 8 Uhr: **Gr. Extra-Vorstellung.** Nur Künstl. 1. Ranges. Allabendlich neues u. abwechselungsreich. Progr. Elite-Orchester. Kl. Preise.
Donnerstag, d. 11. März: **2. gr. Bockbierfest** mit versch. Ueberraschungen, verbunden mit **Fest-Ball** u. humoristisch. Vorträgen. Anfang 8 Uhr. Ende unbestimmt.

## Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis $\frac{2}{3}$ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei $3\frac{1}{2}$–4 % Zinsen zur I. Stelle, $4$–$4\frac{1}{2}$ % zur II. Stelle.
**Bernhard Karschny,**
**Bankgeschäft,**
Stettin, Bismarckstraße 23.